

Gebet und Fürbitte, ein aufrichtiger Umgang mit ihm; redliche Liebe und gutes Exempel richten hie das beste aus.

XXXIX. Frage.

Könnte man nicht auch hie einen besondern modum ergreifen, ihm beizukommen, z. E. ihm solche redliche Seelen zuführen, die er wol leiden kan, oder solche Abendstunden anstellen, da er von andrer verführischen Gesellschaft könne bewahret und abgezogen werden?

Antwort.

Der Sinn dieser Frage mag gar gut seyn. Nur muß man ja hierinnen einfältig und aufrichtig verfahren, daß man nicht einen Argwohn erwecke, als wolle man quasi per insidias ihm nur zu einer andern Gesellschaft, etwa aus einem privat-interesse, ziehen. Und überhaupt zu sagen, so geht die natürliche Regel der Klugheit auch in geistlichen Sachen an: nemlich: unter zwey guten Sachen muß man das Beste erwählen. Ergo ist lieber zu rathen, von so einem modo zu abstrahiren, der mehr schadet als nützet. Wir suchen billig allerhand modos, und fangens bald so, bald anders an, Seelen zu gewinnen; und kan